

Lastenheft
Nachrichtenkommunikation für das THW

na17b

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangssituation	2
2	Nichtfunktionale Anforderungen	2
2.1	Archivierung	2
3	Funktionale Anforderungen	2
3.1	Vierfachvordruck renderbar als PDF	2
3.2	Speicherung im RDF-Format	2

1 Ausgangssituation

Die Grundlage für die Projekt bildet der sogenannte 4-Fach-Vordruck, ein internes Kommunikationsdokument des technischen Hilfswerks (THW). Es wird in der mobilen Einsatzzentrale des THW, der Fachgruppe Führung und Kommunikation (FGr FK) eingesetzt. Die FGr FK nutzt das Dokument, um ein- und ausgehende Nachrichten abzufassen und so z.B. Einsatzaufträge für Einheiten, eingehende Lagemeldungen oder Materialanforderungen abzuarbeiten. Der 4-Fach-Vordruck ist eine Papier-Vorlage mit dreifachem Durchschlag. Zwei der Durchschläge werden an die zuständigen Personen innerhalb der FGr FK verteilt; der dritte dient der Protokollierung. Im Angesicht heutiger Technologien ist dieses Verfahren nicht mehr zeitgemäß. Mithilfe einer Software wäre es möglich, diesen Prozess digital durchzuführen. Dadurch müssten keine handschriftlichen Dokumente verfasst und verteilt werden. Ein Vorteil wäre der Entfall von Mehraufwand durch schlecht lesbare Handschrift. Außerdem müssten die Zettel nicht mehr durch die Bearbeiter innerhalb der Zentrale verteilt werden, diese müssten somit nicht ständig ihre Posten verlassen. Weiterhin ließe sich die Verwaltung verschiedener Dokumente am jeweiligen Arbeitsplatz übersichtlicher gestalten, etwa durch ein digitales Postfach.

2 Nichtfunktionale Anforderungen

2.1 Archivierung

Es ist von immenser Bedeutung für das Technische Hilfswerk, nach einiger Zeit wieder auf die Angaben eines Vierfachvordrucks zugreifen zu können. Momentan wird dies ermöglicht, indem eine Kopie des Zettels im Archiv geordnet abgelegt wird. Da wir das manuelle Ausfüllen eines Vierfachvordrucks mit unserer Applikation abschaffen wollen, müssen wir dafür sorgen, dass die Archivierung trotzdem noch aktiv gehalten werden kann. Das heißt, es ist unbedingt erforderlich, dass die Eingaben, die digital getätigt werden, ausdrückbar sind. Dabei sollte die Darstellungsform der analogen Zettel möglichst beibehalten werden, um die Archivierung einheitlich zu halten. Und weil doppelt immer besser hält, sollen die Eingaben auch noch längerfristig auf einem Server gespeichert werden, um u.a. einen noch schnelleren Zugriff zu ermöglichen. Dieser Server ist derselbe wie der, über den unser Programm später laufen soll, ist somit also nur lokal zugreifbar.

3 Funktionale Anforderungen

3.1 Vierfachvordruck renderbar als PDF

Um die manuelle Archivierung zu gewährleisten, sollten die digital getätigten Eingaben ausdrückbar sein. Dabei sollte möglichst Einheitlichkeit beibehalten werden, d.h. alle Eingaben müssen so in eine digitale Version des Vierfachvordrucks geschrieben werden, wie es der Verfasser auch tun würde. Die Vorlage sollte dabei möglichst in ein PDF konvertiert werden, um gutes Ausdrucken zu gewährleisten. Das Ausdrucken sollte auch so benutzerfreundlich wie möglich vonstatten gehen, also mit abgespeicherter, aber veränderbarer, Vorkonfiguration welche auf einen Knopfdruck abgeschickt werden kann.

3.2 Speicherung im RDF-Format

Die vom Verfasser im Vierfachvordruck eingegebenen Informationen, sollen im RDF Datenmodell auf einem lokalen Server abgespeichert werden. Demnach werden die Eingaben, z.B. 'Absender: Nathanael Arndt' wie in 'example-1.ttl' vorgegeben in der Form

`<VierfachvordruckID> thw:absender 'Nathanael Arndt'.`

in einer .ttl oder .owl Textdatei abgespeichert werden. Auf diese Art werden alle Daten die gesammelt werden innerhalb einer Datei gespeichert.

Die anderen Stationen, die bisher Kopien des Vierfachvordrucks erhalten haben, müssen nun digital auf die Eintragungen des Verfassers zugreifen können. Also müssen gezielte SPARQL-Anfragen implementiert werden, die die Informationen des jeweiligen Vierfachvordrucks aus der Datei auslesen und an die Ausgabe übergeben.